

historycast

was war – was wird



Hinweise für Lehrkräfte zu Staffel 4, Folge 14

WER DARF REIN? ASYL UND GRUNDGESETZ

Heiner Wember im Gespräch mit Michael Mayer

Unterrichtsmaterial entwickelt von Ines Stelljes



Auf einen Blick: Welche Unterrichtsmöglichkeiten werden vorgeschlagen?

Wer darf Schutz in unserem Land suchen? Die Suche nach Asyl ist wahrscheinlich so alt wie das Wort selbst, das aus dem Griechischen stammt und ursprünglich „vor Raub sicher sein“ bedeutet.

Dieses Unterrichtsmaterial thematisiert die Entstehung des Asylgedankens und der späteren Verrechtlichung des Status von politisch Verfolgten. Es wirft ein Schlaglicht auf frühe Beispiele der Gewährung von Asyl und fokussiert sich dann auf die Entwicklung ab 1945 bis heute.

Das ist die eine Dimension des Unterrichtsangebotes. Die andere Dimension ist der Beutelsbacher Konsens, der hier nach der Landeszentrale für politische Bildung in Mecklenburg-Vorpommern zitiert wird:

„Das Überwältigungsverbot: Schüler – und andere Teilnehmer eines Angebots der politischen Bildung – dürfen nicht im Sinne erwünschter Meinungen ‚übereumpelt‘ werden, um sie an der Bildung eines eigenen Urteils zu hindern. Diese Form der Indoktrination widerspricht dem Prinzip politischer Bildung, die die Bildung eines selbstständigen Urteils zum Ziel hat.

Das Kontroversitätsgebot bedeutet, dass Dinge und Positionen, die in Wissenschaft, Politik und Gesellschaft kontrovers diskutiert werden, auch im Rahmen der

politischen Bildung als kontrovers dargestellt werden. Auch hier ist die Grenze zur Indoktrination überschritten, wenn gegenteilige Auffassungen und alternative Vorschläge unterschlagen oder gar negiert werden. Im Gegenteil: Der politische Bildner ist eher gehalten, die Schüler oder Teilnehmer mit Standpunkten und Alternativen zu konfrontieren, die ihnen bisher fremd sind.

Der Schülerorientierung liegt die Vorstellung zu Grunde, dass den Schülern und Teilnehmern Mittel und Wege aufgezeigt und an die Hand gegeben werden, die sie in die Lage versetzen, die politische Lage und seine eigenen Interessen zu analysieren und die Situation zugunsten ihrer Interessen zu beeinflussen.“

www.lpb-mv.de/themen/stichwort/beutelsbacher-konsens/

Diesem Grundsatz folgend, wird das Angebot des Podcasts durch weitere Gesichtspunkte und Perspektiven ergänzt, die im Podcast selbst (aufgrund der Gesprächssituation und der spezifischen Themeneingrenzung) nur wenig oder gar nicht enthalten sind. Aus diesem Angebot können dann die Lehrkräfte gezielt auswählen und so eine Auseinandersetzung mit dem Themenfeld gemäß den Grundsätzen des Beutelsbacher Konsenses ermöglichen.

Die einzelnen Schritte, in welche die Unterrichtsangebote unterteilt sind, müssen nicht alle gegangen werden bzw. können auch gut arbeitsteilig gegangen werden. Methodisch stehen Partner- und Gruppenarbeiten mit entsprechenden Präsentationen im Mittelpunkt, aber auch Einzelerarbeitungen sind gut möglich. Die Art der Ergebnissicherung, Vorstellung und Diskussion kann dabei je nach der Lerngruppe flexibel gehandhabt werden. Es ist in keinem Fall sinnvoll, alle Impulse „abzuarbeiten“. Stattdessen sollten die Lehrkräfte lerngruppen- und lernzielbezogen auswählen.

Wichtig ist: Die Unterrichtsmaterialien sollen sowohl eine Vorbereitung des Hörens des Podcasts für Schülerinnen und Schüler sein als auch eine grundsätzliche Beschäftigung mit dessen Themen im Geschichtsunterricht ermöglichen – dabei mit oder sogar ohne Verwendung von Ausschnitten aus dem Podcast (wobei das schon sehr schade wäre).

Welche Lernmöglichkeiten ergeben sich bei den einzelnen Schritten?

Schritt 1 (Sek. I/II): Aufnahme von Flüchtlingen – welche Beispiele gab es in der Geschichte vor 1945?

Dargestellt werden zwei Beispiele. Eines thematisiert die Aufnahme der französischen Hugenotten aus dem Jahr 1685, das andere die Flucht oppositioneller Russen nach Berlin nach der Oktoberrevolution von 1917. Ziel ist darzustellen, dass die Flucht vor politischer Verfolgung keine moderne Entwicklung ist.

Schritt 2 (Sek. I/II): Nach dem Zweiten Weltkrieg – wie wurde in Deutschland mit der Asylfrage im Grundgesetz umgegangen?

Die Schülerinnen und Schüler beschäftigen sich mit der Entstehung des Asylrechts in der Bundesrepublik Deutschland ab 1949. Dabei vollziehen sie einen Ausschnitt aus der Debatte zum Asylrecht im Parlamentarischen Rat nach und vergleichen diese mit den späteren Artikeln aus dem Grundgesetz. Die Schülerinnen und Schüler erkennen, dass auch der Asylrechts-Artikel im Grundgesetz von der Erfahrung mit dem Nationalsozialismus beeinflusst ist und darüber im Vorfeld debattiert wurde.

Schritt 3 (Sek. I/II): Das Asylrecht in Deutschland – was veränderte sich ab den 1970er Jahren?

Der dritte Schritt ist die Auseinandersetzung mit den Veränderungen in der Suche nach Asyl ab den 1970er Jahren, die sich durch eine Erhöhung der Asylzahlen auszeichnen. Der Höhepunkt ist die Veränderung des Asylrechts-Artikels im Jahr 1993 und die emotionale Debatte dazu. Am Ende steht eine europäische Einigung zum Asylrecht mit dem sogenannten „Dublin-Verfahren“.

Schritt 3 (Sek. I/II): Die Flüchtlingskrise von 2015 – welche Folgen hatte die Flüchtlingskrise für Deutschland bis heute?

Der vierte Schritt behandelt das wichtige Thema der „Flüchtlingskrise“ von 2015 und deren Auswirkungen auf die heutige Entwicklung. Die Schülerinnen und Schüler erarbeiten sich die Ursachen, den Verlauf und die Folgen der Flüchtlingskrise. Der zweite Schritt ist die Erarbeitung der vorgenommenen Maßnahmen seitdem und der Ausblick auf das Jahr 2026, in dem sich die EU weitere Schritte zu einem einheitlichen europäischen Asylverfahren vorgenommen hat.

Literatur

Schönhagen, Jakob/Herbert, Ulrich (Hg.) (2023): Migration und Migrationspolitik in Europa 1945–2020, Göttingen (Wallstein)

Poutrus, Patrice: Umkämpftes Asyl (2018): Vom Nachkriegsdeutschland bis in die Gegenwart, Berlin (Ch. Links Verlag)

Oltmer, Jochen: Migration (2017): Geschichte und Zukunft der Gegenwart, Freiburg (Theiss)

Weiterführende Empfehlungen

www.zeit.de/2025/20/asylverfahren-geschichte-asylrecht-deutschland-migration

www.apb-tutzing.de/news/2025-07-18/zwangsmigration-asylrecht-nachkriegsdeutschland-europa

imis.uni-osnabrueck.de/oltmer_jochen/publikationen/beitraege_in_zeitschriften_und_sammelwerken.html

www.bpb.de/themen/migration-integration/kurzdossiers/224641/wie-ist-das-asylrecht-entstanden



Links zu Folgen des WDR-ZeitZeichen-Podcasts zu ähnlichen Themen:



**01.07.1993 –
Neuregelung des
Asylrechts tritt
in Kraft**

[www1.wdr.de/radio/wdr5/
sendungen/zeitzeichen/
asylrecht-122.html](https://www1.wdr.de/radio/wdr5/sendungen/zeitzeichen/asylrecht-122.html)



**28. Juli 1951 –
Die Genfer Flücht-
lingskonvention
wird verabschiedet**

[https://www1.wdr.de/
radio/wdr5/sendungen/
zeitzeichen/verabschie-
dung-genfer-fluechtlings-
konvention-100.html](https://www1.wdr.de/radio/wdr5/sendungen/zeitzeichen/verabschiedung-genfer-fluechtlingskonvention-100.html)



**22. August 1992 –
Ausländerfeindliche
Gewalt in Rostock-
Lichtenhagen**

[https://www1.wdr.
de/radio/wdr5/send-
ungen/zeitzeichen/
zeitzeichen-auslaenderfein-
dliche-gewalt-rostock-li-
chtenhagen-100.html](https://www1.wdr.de/radio/wdr5/sendungen/zeitzeichen/zeitzeichen-auslaenderfeindliche-gewalt-rostock-lichtenhagen-100.html)

historycast



was war – was wird

Impressum

Autorin Ines Stelljes
stelljeshamburg@gmail.com

Redaktion Dr. Helge Schröder
dr.helge.schroeder@geschichtslehrerverband.de

Layout Kai D. Röwer, www.ad-roewer.de

Gefördert von der Stiftung Orte der Deutschen Demokratiegeschichte

Illustrationen © Irmela Schautz, www.irmela-schautz.de

Alle Nachweise beziehen sich auf einen letzten Zugriff im November 2025.

11/2025